

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 31

Rubrik: Die elfte Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

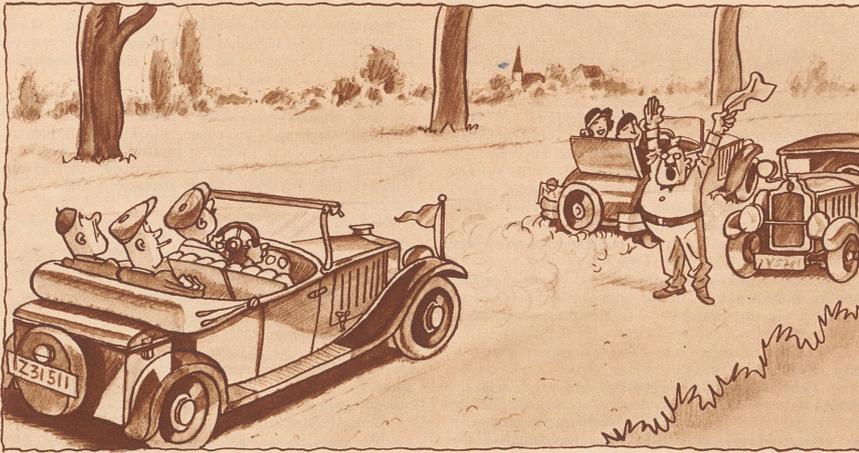
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zwei haben Panne

Zeichnungen von H. Füsser



Herr Meier bittet um Hilfeleistung



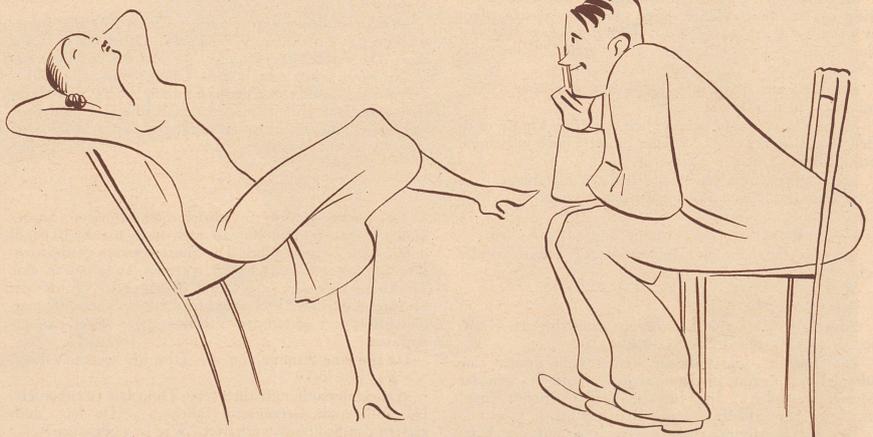
Fräulein Elvira bittet um Hilfeleistung.



«Bloß noch ein paar Maschen, Schatzi, dann bist du gerettet.»

Lehrer: «... ferner kennen wir einen Darm, der, wenn er gereizt wird, uns große Unannehmlichkeiten bereitet — Karl, wie nennen wir diesen Darm?»
 Karlchen: «Schandarm!»

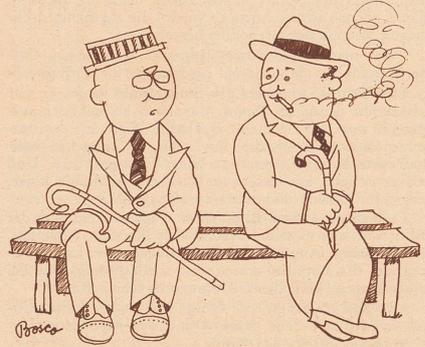
Richter: «Warum begingen Sie einen zweiten Diebstahl, nachdem Sie von dem ersten freigesprochen waren?»
 Angeklagter: «Ich mußte meinen Verteidiger bezahlen.»



Max: «Du hast einem berühmten Maler Modell gestanden? Für was für ein Bild?»
 Idie: «Kleopatra und die Schlange.»
 Max: «So — und wer war Modell für Kleopatra?»

Zeichnung von R. Lips

Die FIFTE Seite



«Sie gleiche meiner Frau kolossal — bis uf de Schnauz!...»
 «Ich ha doch gar kein Schnauz!»
 «Sie nöd, aber mi Frau!»

Ein Autofahrer ließ einen Fußgänger auf einsamer Straße in seinem Wagen mitfahren. Kurz darauf merkte er, daß ihm seine Uhr fehlte. Er hielt plötzlich an, ergriff einen schweren Schraubenschlüssel und drohte dem fremden Fahrgast:

«Sofort die Uhr heraus!»
 Erbleichend folgte dieser der Aufforderung und verließ dann wortlos den Wagen.

Zu Hause angekommen, begrüßte die Frau des Fahrers ihren Gatten:

«Nun, wie bist du denn ohne Uhr zurechtgekommen? Du hattest sie auf dem Nachttisch liegen lassen?»

Kreislauf: «Ja, liebes Kind, Rennen müssen sein. Sie sind von höchster Bedeutung für die Pferdezucht.»

«Ach was, wozu braucht man denn heutzutage Rassepferde!»

«Na, für die Rennen.»

Der Vater kam aufgeregt. «Meine Tochter hat sich soeben verlobt!»

«Wer ist denn der Glückliche?»

Der Vater strahlte: «Ich!»

«Ueber Leni kann ich nur Gutes sagen!»

«So? Dann wollen wir von etwas anderem reden!»